

Irmgard Berger-Orsag
Magdalenenstr. 33,
53842 Troisdorf
berger-orsag@t-online.de
Telefon: 02241/408780,
Telefon: 01590/1136009
Troisdorf, den 30.07.2020

Stadt Troisdorf
Sozial- und Wohnungsamt
z.H. Herrn M. Keller
Kölner Str. 176
53840 Troisdorf
Mail: kellerm@troisdorf.de

Heimatpreis der Stadt Troisdorf

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Kandidaten für den Troisdorfer Heimatpreis möchte ich die im Bereich der Flüchtlingshilfe engagierte Initiative F.i.T.-Box e.V. mit ihrem Nähcafé vorschlagen. Diese Initiative arbeitet seit Jahren ehrenamtlich und hat zunächst ab 2015 eine wichtige Rolle in der Alltagsversorgung – insbesondere der Versorgung mit Kleidung - der nach Troisdorf strömenden und zugewiesenen Flüchtlinge gespielt. Im Lauf der Zeit ergaben sich neue Anforderungen. Die F.i.T.-Box eröffnete ein Nähcafé – ein Nähcafé nur für Frauen. Diese Beschränkung war wichtig insofern, als viele Frauen sich so ohne männliche Aufsicht außerhalb der Familie bewegen und mit anderen Frauen austauschen konnten. Weitere Angebote – z.B. Spielnachmittage – kamen hinzu. Aus den ersten Kontakten wurden oftmals die längerfristige Begleitung von Hilfesuchenden und sogar Freundschaften. Dies hat das Deutschlernen von Flüchtlingen und ihr Heimisch-Werden in Troisdorf wesentlich gefördert.

Die F.i.T.-Box hat sich kontinuierlich am Austausch (Jour fixe) und an gemeinsamen Aktivitäten (öffentlichen Präsentationen, Aktion Engel der Kulturen usw.) im Netzwerk Integration beteiligt bzw. tut dies weiterhin. Dieses sind - neben der Basisarbeit – Schritte zur Schaffung geeigneter struktureller Bedingungen zur Stärkung von Integration und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Zu Beginn der Corona-Krise haben die Aktiven der F.i.T.-Box unmittelbar auf einen wichtigen gesellschaftlichen Notstand, den Mangel an Schutzmasken, reagiert. Im Rahmen eines von der Stadt Troisdorf ins Leben gerufenen Projektes haben sie - auf Grundlage einer entsprechenden Genehmigung und unter Einhaltung der geltenden Abstands- und Hygieneregeln - die Zubereitung von gespendetem Vlies-Material übernommen. So konnten in vielen Privathaushalten dringend benötigte Masken für Altenheime, Kliniken, Arztpraxen genäht werden. Parallel wurden unter der regelrecht professionellen Regie der F.i.T.-Box-Verantwortlichen auch fertige Masken hergestellt. Dies geschah zunächst in einer großen Turnhalle, anschließend (als die Halle wieder für schulische Zwecke gebraucht wurde) in der Flüchtlingseinrichtung Im Laach. Eine beträchtliche Zahl von Ehrenamtlern - Einheimischen und Zugewanderten - war monatelang in die Produktion eingebunden. Unentgeltlich wurden Tausende von Arbeitsstunden geleistet.

Gerade in der Zeit der strengen Kontaktbeschränkungen war das gemeinsame Arbeiten von Menschen ein Lichtblick und Trost für die Beteiligten. Man konnte sich austauschen, Sorgen angesichts

der aktuellen Lage besprechen, aktiv sein und gemeinsam mit anderen etwas zum Schutz der Mitmenschen und gegen die Ausbreitung der Pandemie tun. Dabei haben sich einige Geflüchtete ganz besonders fleißig ins Zeug gelegt und den Wunsch gehabt, der deutschen Gesellschaft, von der sie Hilfe in der Not erhielten, etwas zurück zu geben.

Für Außenstehende ist schwer zu vermitteln, wie viel an Übernahme von Verantwortung, an Vor- und Nebenarbeiten, an Organisation, an Problemlösen, an Hand-in-Hand-Arbeiten verschiedener Aktiver hinter dem monatelang wie geschmiert laufenden Uhrwerk "Troisdorf näht Masken" steckt. Ich kann da nur sagen: Hut ab und danke.

Der Dank geht an die Firma Reifenhäuser, die schon früh in die Vliesproduktion eingestiegen ist und der Stadt Troisdorf Material geschenkt hat. Der Dank geht ans Sozialamt, speziell an Frau Hanke, die die Herausforderung aufgegriffen hat. Er geht an die vielen Menschen, die sich zuhause an die Nähmaschine gesetzt oder beim gemeinsamen Masken-Erstellen mitgewirkt haben.

Ganz besonders geht er an die Aktiven von der F.i.T.-Box. Sie haben einen tollen Job gemacht und sind auch noch weiter in diesem Sinne tätig! Wenn wir - hoffentlich - in Zukunft keine Masken mehr tragen müssen, bleiben die persönlichen Kontakte, die in dieser Zeit des Maskennähens entstanden sind, es bleibt bei einigen das Interesse am Nähen (was durchaus der Nachhaltigkeit und manchmal auch zur Entwicklung von Berufsperspektiven dienen kann), es bleiben die Schritte in Richtung Integration und Heimischwerden, die dank des hervorragenden Engagements der F.i.T.-Boxler getan werden konnten und können.

Inzwischen ist die Maskenproduktion – vorerst – heruntergefahren, und das Nähcafé bietet jetzt wieder (unter Einhaltung der Corona-Schutzvorschriften) Frauen die Möglichkeit, Nähkenntnisse zu erwerben oder zu verbessern, nach eigener Wahl etwas zu nähen und dabei Gemeinschaft zu erleben.

Da viele Troisdorfer Bürger/innen durch persönliche Kontakte oder Presseberichte etwas von den Aktivitäten der F.i.T.-Box mitbekommen haben, möchte ich es mit dieser Schilderung bewenden lassen. Bei Bedarf liefere ich gern noch weitere Informationen.

Zusammenfassend sei gesagt, dass die F.i.T.-Box in mehrfacher Weise die mit dem Heimatpreis der Stadt Troisdorf verbundenen Anforderungen erfüllt. Sie hilft seit Jahren geflüchteten Menschen und Migranten bei der Integration in Schule, Ausbildung, Beruf und Gesellschaft. Diese Arbeit wird rein ehrenamtlich geleistet, mit großer interkultureller Sensibilität und Kompetenz. Wie man besonders in der Corona-Krise miterleben kann, geht es der F.i.T.-Box nicht nur um eine spezielle Zielgruppe, sondern um unsere Gesellschaft insgesamt. Ziel ist es, dass Zugewanderte und Einheimische gut miteinander zurechtkommen und dass Troisdorf mit seinen Menschen und seinen sonstigen Gegebenheiten für sie eine lebens- und lebenswerte Heimat ist.

Darum schlage ich vor, der F.i.T.-Box den Heimatpreis 2020 zuteil werden zu lassen. Diesem Vorschlag schließen sich auch Ursula und Hansherbert Broermann, Kardinal-Frings-Str. 5, 53842 Troisdorf, an.

Mit freundlichen Grüßen
Irmgard Berger-Orsag